

Die Studentenvertretung der Germanistik an der Universität Szeged

Umfrage unter den Studierenden

Als die Idee der Demokratie entstanden war, war das Problem der persönlichen Vertretung von allen Menschen im Parlament nicht zu lösen. Deshalb wurden Abgeordnete gewählt, die die Interessen der Menschen im Parlament vertreten sollten. Diese Abgeordneten hatten also die Aufgabe, die Probleme der Bevölkerung im Parlament zu repräsentieren und Lösungen zu finden.

An der Universität sieht die Vertretung ebenso aus. Die Studentenvertretung des Instituts für Germanistik an der Universität Szeged gehört zur Studentischen Selbstverwaltung HÖK. Zweimal im Monat hält die HÖK Sitzungen ab, bei denen auch die Studentenvertretung der Germanistik repräsentiert wird. Die Mitglieder sind dazu berufen, die Interessen von Studenten zu vertreten, an den Sitzungen des Institutsrates teilzunehmen und die Studienordnung und Prüfungsordnung zu gestalten.

Vorbereitung der Umfrage

GeMa hat eine Umfrage unter den Germanistikstudenten gemacht, um zu hören, was für Erfahrungen sie in Verbindung mit der Studentenvertretung haben. Die Antworten und die Reaktionen waren für mich überraschend. Viele von ihnen wussten überhaupt nicht, was ich meinte, als ich über die Studentenvertretung Fragen stellte. „Worauf bezieht sich die Frage?“, „Sprechen wir jetzt über HÖK?“ Ich habe mich darüber gewundert. Hat diese Organisation einen Sinn, wenn sich die meisten darüber überhaupt nicht im Klaren sind, wozu die Studentenvertretung dient?

Zum Glück habe ich eine Freundin, die Mitglied der Studentenvertretung ist, und sie war auch da, als ich mich bei meinen Kommilitonen nach dieser Organisation erkundigte. Sie sah auch, dass es eine peinliche und bedenkliche Situation war, deshalb sammelte sie schnell diese Studenten um sich herum, um die Studentenvertretung in einigen Sätzen vorzustellen. Danach verstanden diese Studenten, wie dieses Vertretungssystem funktioniert. Ich habe mir aber die Frage gestellt: Ist es ein Zufall, dass ich diese Organisation kenne? Kenne ich sie nur deswegen, weil meine Freundin Mitglied ist?

Als ich meine Meinungsumfrage weiterführte, hoffte ich, dass es auch solche Germanistikstudierenden gibt, die vielleicht auch eine Freundin aus der Studentenvertretung haben. Und ich hatte Glück. Mit solchen Studenten habe ich mich auch getroffen, die ohne nachzufragen antworten konnten. Ich habe die Hoffnung zurückbekommen, dass ich keinen Artikel schreiben muss, der nur Negatives repräsentiert.

Die Umfrage

Zu meinen ersten Fragen gehörte, woher sie die Studentenvertretung kennen. Unter den Antworten sind mehrere Namen von Personen aufgetaucht, die als Mitglieder

eine Rolle in dieser Organisation haben. Eine Studentin erzählte mir sogar, dass sie auch E-Mails von der Vertretung bekommt.

Die Studentenvertretung funktioniert gut, wenn sich die Studenten gern an sie wenden. Die Mehrheit war der Meinung, dass sie ihre Probleme gern den Mitgliedern mitteilen würden. Probleme mit Prüfungsterminen und mit Seminar- und Diplomarbeiten wurden erwähnt. Ich habe meine Gesprächspartner darum gebeten, diese Probleme zu konkretisieren. Die Unzufriedenheit mit der Webseite unserer Fakultät kam zum Beispiel vor. Und ich kann das nur bestätigen. Einige Informationen sind überhaupt nicht mehr aktuell. Zum Beispiel die Sprechstundentermine. Nach meiner persönlichen Erfahrung habe ich auf verschiedenen Seiten verschiedene Angaben gefunden, und am Ende stellte sich heraus, dass keine von diesen die richtige war. Vielleicht könnte man dieses Problem mit Hilfe der Studentenvertretung lösen.

Motivation Vertreter zu werden

Wenn die Vertretung so hilfsbereit ist, würdest du gern Mitglied sein, um deinen Mitstudenten helfen zu können? – lautete meine nächste Frage. Der größte Teil möchte nach dem Ergebnis meiner Umfrage nicht Mitglied sein. Einige fühlen sich für diese Aufgabe nicht geeignet, andere haben keine Zeit oder kennen die Bedingungen nicht, wie man Mitglied werden kann. Eine von meinen Kommilitoninnen fügte hinzu, dass sie früher Mitglied werden wollte. Sie hat deshalb eine Sitzung besucht, um zu sehen, wie es läuft: „Die Mitglieder, deren Aufgabe es wäre, bei den Problemen zu helfen, sitzen nur dort und unterhalten sich miteinander. Sie hören dem Vorsitzenden gar nicht zu. Auf diese Weise sind Probleme nicht zu lösen. Ausnahmen gibt

es natürlich“, sagte Eszter. Ich kann also die Schlussfolgerung ziehen, dass die Studenten überhaupt keine Motivation dazu haben, solche Tätigkeiten auszuführen. Wenn ich gesagt hätte, dass die Mitglieder auch Geld bekommen, dann hätten meine Gesprächspartner auf die Frage vielleicht anders geantwortet.

Die Meinungen über unsere Studentenvertretung gehen also auseinander. Dass viele darüber überhaupt nichts wissen, ist bedauerlich. Einige halten diese Organisation für nützlich, andere für überflüssig. Die Studentenvertretung soll den Erwartungen entsprechen, wie die regelmäßige und wirksame Arbeit, deren Ergebnisse die Studenten fühlen oder bemerken können. Die Mitglieder sollen hilfsbereit sein, ihre Aufgabe ist eigentlich Hilfe zu leisten.

Am wichtigsten ist, dass die Studentenvertretung mehr für die Informationsübermittlung der Studenten tun sollte. Sie kann nämlich nur dann richtig ihre Aufgaben erfüllen, wenn sie unter den Studenten bekannt ist.

Man sollte die Arbeit von der Studentenvertretung unter den Studenten bekannt machen. So könnte die Bedeutung und die Bekanntheit dieser Organisation erhöht werden. Dann würde man nicht auf solch negative Kritik treffen, nach denen die Vertreter den ganzen Tag mit Nichtstun verbringen. Um eine wirksame Studentenvertretung zu schaffen, braucht man eine starke Zusammenarbeit von Studenten und Dozenten. Das gemeinsame Ziel müsste sein, eine richtig funktionierende Studentenvertretung zu haben.

Ilona Kiss

Ilona Kiss (M.) hat auch Eszter Farkas (l.) und Zsuzsanna Vigh (r.) über ihre Meinung zur Studentenvertretung in Germanistik befragt

